

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

Nro. 12. Elbing. Donnerstag, den 8ten Februar 1821.

Berlin, vom 1. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Geheimen Staats- und Justizminister von Kircheisen den schwarzen Adler-Orden zu verleihen gerubet.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen außerordentlichen Professor und Inspector des Pädagogie zu Halle, Dr. Jakobs, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der vereinigten Universität daselbst zu ernennen gerubet.

Der Justiz Commissarius Krüger zu Brandenburg ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Am 20sten Januar d. J. feierten die hiesigen Justiz-Offizianten das Amts-Jubiläum Sr. Excellenz des Herrn Justizministers von Kircheisen.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ward zur Erinnerung an diesen seltenen Tag im Sizunassaal des Königl. Kammergerichts ein für die Mitglieder desselben, von dem Herrn Professor Rauch in Marmor gearbeitetes Brustbild — im Versammlungszimmer des Königl. Stadtgerichts aber, ein für die Beamten und Justiz-Commissarien desselben, von dem Herrn Professor Wilhelm Schadow in Lebensgröße gemaltes Bild des gefeierten Jubeljaren-

ses, aufgestellt. Die Vorgesetzten dieser Collegien sprachen vor dem versammelten Personale derselben, Worte der innigsten Hochachtung und Dankbarkeit für ihren allgemein verehrten Chef.

Mittags hatten sich hiesige Justizpersonen aller Classen, nahe an 300, zu einem festlichen Mahle versorgt, bei welchem auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, Sr. Königl. Hochrit des Kronprinzen und des Königl. Hauses, des hochverehrten Jubelkreises und der Preussischen Justiz, mit dem lebhaftesten Enthusiasmus die Gläser geleert wurden.

Wien, vom 20. Januar.

Die Laibacher Zeitung enthält Folgendes: "Den 13ten hat Se. Majestät der Kaiser auch das hiesige Inquisitionshaus besucht, und sich von der Verbrennung der Inquisitoren überzeugt." Am 13ten ist auch der Herzog Franz von Modena hier eingetroffen. — An demselben Tage hatten die kranen Stände und die Gubernial- und Landräthe die Ebre, dem Könige Ferdinand vorgestellt zu werden.

Auch Lord Stewart ist nun von Wien nach Laibach abgereiset.

Wie regnerisch und neblig es auch seit einigen Tagen hier gewesen, so hatten wir doch am 15ten einen sehr schönen heitern, einen wahren Frühlingstag.

Wenn die österreichische Armee noch über den Po geht, so dürfte solches nicht vor der Mitte oder Ende künftigen Monats geschehen. Gleichzeitig soll die in Venedig ausgerüstete Flottille unter Befehl des Freigatten-Capitain Pasquaglio, auslaufen, und längst den Küsten des adriatischen Meeres die Operationen unserer Armee unterstützen.

Das ionische Schiff Elisa wurde am 30. Dezember v. J. auf der Höhe von Triest von einer wütenden Bora (N. O. Wind) überraschen, die die Masten umstürzte und einen starken Leck verursachte. 16 Menschen, die sich am Bord befanden, arbeiteten mit der Kraft der Verzweiflung an den Pumpen, und ließen überdem Gefahr, entweder an dem Steindamm des Hafens zerschmettert, oder von Hunger aufgerieben zu werden, weil der Sturmwind durch Niederstürzung der Masten und durch schwere Ladungstücke den Zugang zu der Vorrahtskammer gesperrt hatte. Wegen des heftigen Sturmes wagte es niemand, den Unglücklichen auf ihre Nöthschüsse Hülfe zu leisten, obgleich Napoleona Gräfin von Campignano (Tochter der verstorbenen Elisa Bonaparte), die mit ihrem Vater Bacciochi einen Landsitz bewohnt, den Errettern jeden Preis bot. Endlich nahm am 31. Dezember das Dampfschiff die Kaiserin Carolina, nahm zuerst die Menschen am Bord, und holte am 1. Jänner auch das gesäbete Schiff in den Hafen.

Das im Jahre 1815 gegründete polytechnische Institut in Wien zählt schon 672 ordentlich eingeschriebene Schüler, und sein Fabrik- und Producen-Kabinett schon 13000 Musterstücke, von denen 9000 seit 3 Jahren als freiwillige Opfer eingegangen sind. Die Sammlung der Modelle und chemischen Präparate wächst im Verhältniß wie alle Hülfsmittel des demokratischen Unterrichts.

Die Verhandlungen zwischen dem russischen Gesandten Herrn von Stroganoff und dem ersten Diplomatischen Pforte bezweckten, wie es heißt, anfänglich bloß Erklärung einiger Artikel des Bukarester Ertrats, welcher Russland manchen Einfluß auf die Wallachei und Moldau zusichert. In der Folge brachte man auch andere Gegenstände zur Sprache, und unter andern auch die Frage über die Durchfahrt der russischen Kriegsschiffe durch das schwarze in das mittelländische Meer, und vor allen das Anerbieten der Vermittelung Russlands in den Angelegenheiten Serbiens. Um nicht durch Nachgiebigkeit die Ulema, die untersten Klassen des Volkes, und vor allen die Janitscharen zu erbittern, geht die Pforte mit großer Vorsicht im Nachgeben zu Werke und es ist schwer, daß Ende der Unterhandlungen vorauszusehn.

Aus dem Österreichischen, vom 27. Jänner. Man ist auf Nachrichten aus Laibach äußerst gespannt. Es heißt für gewiß, daß, wosfern der König von Sicilien erklären sollte, daß die Constitution ihm aufgedrungen sey, alsdann das Parlament aufgesondert werden dürfte, das Machwerk gutwillig aufzulösen, und aus der Hand des Königs eine Constitution einzugeben zu nehmen oder zu gewähren, daß, zur Erhaltung der öffentlichen und allgemeinen Ruhe, das österreichische Heer in das Neapolitanische Gebiet einrücken und durch friedliche Occupation des Landes dessen Sicherheit feststellen werde.

Von der Neapolitanischen Gränze,
vom 6. Jänner.

Nachstehendes ist der merkwürdige Brief, durch welchen der König von Frankreich unsern Souverain aufgesondert hat, sich zu dem Laibacher Congresse zu begeben:

Mein Herr Bruder,

Unter den Verhältnissen, in welche die Ereignisse der letzten fünf Monate die von der Vorsehung der Ehr. Majestät anvertrauten Staaten versetzen haben, konnten Sie an dem Interesse, welches ich beständig für Sie fühle, und an den guten Wünschen, welche ich für Ihr persönliches Glück und für das Glück Ihrer Völker bege, keinen Augenblick zweifeln. Ehr. Majestät sind die mächtigen Beweggründe nicht unbekannt, die mich verhinderten, Ihnen schleuniger die Gesinnungen, von welchen ich beseelt war, auszudrücken, und Ihnen im Erguß der aufrichtigsten Freundschaft die Rathschläge zukommen zu lassen, zu deren Ertheilung ich vielleicht aus mehr als einer Rücksicht berechtigt war; aber jetzt halte ich es nicht länger für erlaubt zu zögern. Da mich meine zu Troppau versammelten Bundesgenossen von der Einladung benachrichtigen, welche Sie an Ehr. Majestät ergehen lassen, so muß ich Ihnen beitreten, nicht nur als Mitglied eines Bundes, dessen einziger Zweck die Sicherung der Ruhe und Unabhängigkeit aller Staaten ist, sondern auch als Souverain eines Volks, das mit dem von Ehr. Majestät regierten Volke verbündet ist. Ich wende mich auch an Sie, als ein Sie liebender Verwandter, und kann Sie nicht dringend genug bitten, in Person an der neuen, von meinen Verbündeten veranstalteten Zusammenkunft, Theil zu nehmen. Sire, ich versichere Ihnen, daß deren Absicht bei dieser Zusammenkunft ist, das Interesse und die Wohlfahrt, welche Ehr. Majestät väterliche Sorge falt Ihren Völkern zudenkt, mit den Pflichten zu vereinbaren, welche Sie selbst gegen Ihre Staaten und gegen die Welt erfüllen müssen. Der reinste Ruhm

erwartet Ew. Majestät. Sie werden dazu mitwirken, die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung in Europa neu zu befestigen. Sie werden Ihre Völker vor dem ihnen drohenden Unglück bewahren. Sie werden durch die so notwendige Vereinbarung der Macht mit der Freiheit ihr Glück und ihre Wohlfahrt auf eine lange Reihe von Generationen hinaus begründen. Hätte meine Kränklichkeit es mir erlaubt, so hätte ich Ew. Majestät zu jener erlauchten Versammlung zu begleiten gewünscht; aber wenn Sie sehen, daß ich, um Ihnen bei einer solchen Gelegenheit zu schreiben, gezwungen bin, mich einer fremden Hand zu bedienen, so werden Sie leicht vertheilen, wie unmöglich es mir ist, diesmal dem Antriebe meines Herzens zu folgen. Nicht desto weniger können Sie darauf rechnen, daß meine Minister, welche der Versammlung in meinem Namen bewohnen, nichts verabsäumen werden, um alles zu ersezten, was Sie von mir selbst hätten erwarten können. Wenn Ew. Majestät einen Entschluß fassen, der meinem und meiner Bundesgenossen Wunsche entspricht, so werden Sie ihren Völkern einen Beweis geben, daß Ihre Liebe für Sie eben so groß, als dieser Entschluß selbst ist. Ich bin innig überzeugt, daß dieses für Ew. Majestät das sicherste Mittel seyn wird, ihnen die Wohlthaten des Friedens und einer weisen Freiheit zu sichern. Ich bitte Ew. Majestät den Ausdruck der Gestnungen der hohen Achtung und Freundschaft anzunehmen, mit der ich bin ic.

Ludwig.

Paris, den 3. Dezember 1820.

Turin, den 13. Januar.

Die Hofzeitung meldet: „Abends am 11. erschienen vier Studenten im Theater d'Argen mit rothen Mützen auf dem Kopf. Einer wurde beim Herausgehen festgenommen; eine große Schaar Studenten strebte vergeblich ihn zu befreien. Am 12. war ein großer Zusammentraß von jungen Leuten im Hofe der Universität, welche schrien, daß man ihren Kameraden freigeben solle. Ihre Oberen suchten vergebens sie zu stillen; obgleich viele davon gingen, kamen doch neue hinzu, und der Lärm dauerte fort. Man sah wohl, daß Gewalt nöthig war, und ließ Truppen anrücken, was diese unter dem Ruf: es lebe der König! thaten und langsam auf die Schule zu marschirten, wo die Studenten den Portikus mit Bänken aus den Classen verrammelt hatten, und die Soldaten mit Geschrei und Steinhagel empfingen. Inzwischen sprengten diese die Verschanzung, und in dem Augenblick warzen sich viele jener Jünglinge auf die Bayonetten und wurden verwundet. Man schloß alle Zu-

gänge, und viele der Reuterer wurden verhaftet. 18 Studenten sind verwundet, zwei davon schwer. Den Soldaten ist kein Schade geschehen, nur hat ein Hauptmann einen Stilettisch; man hatte auch Pistolen bemerkt. Der König hatte verboten, Feuer zu geben. Auch waren die Gewehre nicht geladen.“

Cap Hayti, den 10. Dezember.

Hier ist jetzt Alles ruhig und die neue Regierung fährt fort, sich die Liebe und das Vertrauen des Volks zu erwerben. Man hat an die Soldaten von den vorgesunden Schäden Christophs bedeutende Summen vertheilt, wodurch eine große und ungewöhnliche Frage nach allen Arten Producten entstanden ist. Die Engländer sind während der Revolution mit großer Sorgfalt behandelt und ihr Eigenthum ist respectirt worden. Aus den Gefängnissen sind mehr denn 4000 arme Slaven entlassen worden, welche sich größtentheils in einem jämmerlichen Zustande befanden. General Romaine wird Vice-Präsident bleiben, und man erwartet, daß die Amerikaner im Laufe des nächsten Jahrs von der Regierung sehr begünstigt werden dürfen, indem man ein Gesetz erwartet, zu folge welchem allen Schiffen, die von solchen Ländern kommen, wo Neger und Mulatten als Slaven bebtandt werden, das Einlaufen in die Häfen dieser Insel verboten werden soll. Die Gemahlin des Königs Christoph, nebst den Prinzen und Prinzessinnen, befinden sich hier in der Stadt, und haben nichts weiter gerettet, als was sie auf dem Leibe hatten. Boyer will eine bedeutende Marine bilden. Die Deutschen Offiziers, welche sich in Christophs Diensten befanden, sind gut behandelt worden und ihnen ist gar kein Leid geschehen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Frankfurt leben der vorige König von Schlesien, und der vormals unter dem Namen Charles Hesse bekannte Prinz von Hessen-Rothenburg ganz eingezogen, und ohne eigene Bedienten zu haben. — Auch General Gourgand befindet sich dort, und will sich nun an die Kammer wenden, um Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich zu erhalten.

Im vorigen Jahre wurde aus dem Württembergischen gemeldet, daß dafelbst schon sehr viele Menschen nach dem Genusse von Südwürsten gestorben sind. Darüber kommt nun folgende Erklärung. Die schädliche Wirkung der Würste röhrt wahrscheinlich von Pfefferstaub her, der, wegen seiner Wohlfeilheit, von Bewohnern armer Gegenden, dem theuerern Pfeffer vorgezogen und wovon aus Bremen viel ins Württembergische verschickt wird. Den an dem Pfeffer an-

heitenden Negern ist erlaubt, als einen Nebenverdienst den Pfefferstaub zu verkaufen. Um nun die Quantität derselben zu vermehren, mengen sie darunter Pulver von indianischem Rockel, der in Ceylon, Malabar, Sava und Amboine häufig wächst, welcher Betrug weder durch Ansehen, noch durch Geschmack zu entdecken ist. Der Rockelbeerbaum trägt eine Beere, die eine nierenförmige Form mit zerreiblicher Schale und weißem Kern in sich schließt, welche von den Negern zum Füttern der Fische, zum Fangen der Paradiesvogel, selbst der Ziegen und Kühe gebraucht wird, indem die Thiere davon gleichsam betrunken werden, so daß sie sich ohne Mühe fangen lassen. Es ist wohl zu glauben, daß diese Beeren auch auf Menschen nachtheilig wirken.

Zu St. Stephan in Steyermark lebt der 108jährige Pierbacher im Gnadenbrot seines ehemaligen Dienstherrn, ist aber noch so rüstig, daß er zwei bis drei Stunden Wegs ohne große Ermüdung zurücklegen kann. Seit er 100 Jahre erreichte, nahm jedoch Gesicht und Gehör ab. Ein anderer 108jähriger Greis John Barry, in Irland wohnhaft, der in der Jugend durch Wunden dienstunfähig geworden, genießt nun schon 62 Jahre die Invalidenpension von 20 Guineen (140 Thlr.) jährlich.

Nützliche Bemerkung.

Die, mit dem ersten Februar in das Publikum kommenden Königl. Preuß. Prämiencheine veranlassen schon jetzt so manigfache speculative Pläne und Hoffnungen, daß wir es für gut halten, auch denjenigen, welche mit dem Merkantilischen eines solchen Geschäftes nicht so leicht im Klaren sind, in kurzen Worten die Angelegenheit dar zu legen. Ist doch die Sache so angehan, daß jeder, der auch nur ein kleines Capital hat, hier volle Sicherheit und daneben Hoffnung auf bedeutenden Gewinn findet, während auch der Staat die, zur Belebung der inneren Industrie ihm nöthige Summen, nämlich dreißig Millionen, empfängt, welche er durch Amortisirung zisgt. Seines Capital kostet ihm (ohne alle weitere Provision und Auslagen) wenig mehr als 5 Prozent Zinsen, weil die Errichtung des Unternehmens im höchsten Grade zweckmäßig ist, und auf folgenden einfachen Angaben beruht:

Für 100 Rtlr. Courant wird ein Staatschuldchein von 100 Rtlr. gegeben, mit Zinscoupons, die jährlich 4 Rtlr. einbringen. Zugleich erhält der Theilnehmer für jede 100 Thaler eines der Prämien-Loose, die in fünf nach einander folgenden Jahren und in zehn Ziehungen, heraus kommen. Selbst

wenn das Los eine Niete trifft, werden doch 20 Rtlr. zurückgezahlt; der Staatschuldchein kostet mich nur 80 Rtlr. die jährlich 4 Rtlr. Zinsen geben und so ist das Geld zu 5 pro Cent sicher ausgebracht. Dazu hat nun jeder Hoffnung auf einen der Gewinne, deren in jeder Classe beinahe 3000 sind, von 140 Rtlr. bis hinauf zu 100,000 Rtlr. — Niemals wurden wohl bei einer Finanzmaafregel glücklicher alle Theile bedacht, als es hier geschehen ist, und wie gut sie Probe hält, beweiset sich schon dadurch, daß die bedeutendsten Handelshäuser in Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Amsterdam, Leipzig u. s. w. diese Prämiencheine von dem Preußischen Staat „al pari“ übernommen haben, bevor noch der Plan zur Offentlichkeit kam. Diejenigen, welche sich zu spät meldeten, um große Summen übernehmen zu können, haben dann manches bekannte Mittel anzuwenden gesucht, um den andern den Vortheil zu versprechen; Aber, das Solide des Geschäfts selbst bringt zu sehr für die Lebendigkeit des Verkehrs mit den vier besprochenen Papieren; denn wer auch nur 100 Rtlr. baar liegen hat, wird danach streben, einen Prämienchein zu bekommen, weil es so allgemein begreiflich wird, daß hier die vollkommenste Sicherheit mit einer glänzenden Aussicht verbunden ist. Wohl möchte es vielen verdrießlich seyn, wenn man diese einfachen Thatsachen allen deutlich macht, aber dies gehört zu den Pflichten der Zeitungen und auch dieses mal, wo Derlinige am zufriedensten seyn wird, der sich am frühesten eines Anteils zu versichern wußte, durfte die Hinsicht auf den Vortheil aller nicht unberücksichtigt bleiben.

Königsberg.		Verk.	Käufer.
Cours vom 1. Februar. 1821.			
Ducaten neue	·	·	9 24
alte	·	9 22	—
Albertsthaler röndige	·	4 8½	—
Rubel neue	·	—	3 8
Friedrichsd'or	·	17 4	—
Münze	·	—	Rl. 100½ Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	·	85½	—
Stadt-Obligationen	·	76½	—
dito neue Coupons.	·	68	—
ditto alte ditto	·	—	88
Staats-Schuldscheine	·	67½	—
Lieferungs-Scheine	·	—	78½
Tresorschelne	·	—	100½
		Thaler-S.	Beylage

Beylage zum 12ten Stück der Elbingschen Zeitung

Elbing. Donnerstag, den 8ten Februar 1821.

Edictal-Citationen.

Auf dem zu Groß-Brunau im Scharpauischen Gebiete gelegene Grundstück Nro. 3. des Hypothekenbuchs pag. 46. S. des Erdbuchs, welches früher den Erdmann Södmerischen Eheleuten, jetzt aber der Witwe des Gottfried Lieb, und dem Oberschulzen Johann Böschke besessen, hafet für den verstorbenen Gottfried Lieb, ein zur bten Stelle zur Hypothek eingetragenes Capital von 9500 Rtl. in 3800 fl. Dz. ex obligatione, der Erdmann Södmerischen Eheleute vom 21. Juny 1803. Da nun di se dem Gottfried Lieb zugestellige Original-Obligation, nebst Hypotheken-Recognitionsschein vom 16. September 1803, verloren gegangen, so werden auf den Antrag der Witwe Dorothea Lüß erster Ehe Södmer geb. Behread, hierdurch alle Diesenigen, welche an dieses Document Eigentum oder Pfand, Ansprüche zu haben vermeinen oder besitzen, hiemit aufgefordert, bis zum Termine den 1sten Mai f. dieselbe bei uns anzugeben und zu erweisen, weil sonst dieselben damit durch ein förmliches Erkennnis präcipliert und ihnen dierthalb ein ewiges Sühlschweigen an die Schulner und das hypothekarisch verpfändete Grundstück auferlegt werden wird. — Urkundlich unter unserer Namens Unterschrift und Beideckung des Gerichts Justgeals.

Neut ich den 12ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Land und Städigericht.

Es wird hierdurch der Füseler Johann Jacob Schulz aus Petershagen, welcher bei der roten Compagnie der vierten Compagnie des vierten eh mal dritten ostpreußischen Infanterie. Regiments gestanden, und nach dem Zugriff seines Commandeurs in der Schlacht bei Lapon verwundet, und in das Lazareth zu Brüssel gebracht worden, von dzt aber nicht zu rett gekehrt ist, und seit dem 6ten April 1813 von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht erhalten hat, auf den Antrag seiner Ehegattin Catharina geb. Goldbek aufgefordert, sio bis zum Termine den 1. August f. S. persönlich oder schriftlich zu melden, und uns von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, denn im Fall dieses nicht geschieht, wird derselbe für tot erklärt, sein Vermögen seinen Er-

ben zuerkannt, und seiner Ehegattin eine anderweitige Beheimathung nachgelassen werden.

Neut ich, den 12ten Oktober 1820.

Königl. Pr. Land und Städigericht.

PUBLICANDA.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 20ten vorigen Monats wegen der am 2ten und 4ten dieses Monats gehabten Schupockenimpfung, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht daß Sonnabend den 10ten, Sonntag den 11ten und Montag den 12ten dieses mit der Schupockenimpfung fortgesfahren werden wird; und zwar

1. Sonnabend Vormittag um 11 Uhr in der Wohnung des Herrn Doktor Hencke.
2. Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der Schule zum heiligen Leichnam und in der auf dem äußern Anger belegenen neuen Schule, so wie
3. Montag Nachmittag um 2 Uhr in dem Hause des Schulz Deckner auf dem Fischer-Borberge.

An diesen Orten und zu der bestimmten Zeit kommen wieder die durch die frühere Bekanntmachungen schon bezeichneten Bezirke der Stadt und Vorstädte, so wie der zu nächst belegenen ländlichen Umgebung zusammen. Eben so müssen auch zu derselben Zeit alle am 2ten und 4ten dieses schon geimpften Kinder bey Vermeidung der Einholung, zur notwendigen Revision auf ihren Impfplätzen erscheinen und die bey der Impfung ihnen ertheilten numerirten Impfzettel mit bringen um dagegen die vorschreisfähigen Impf-Urtüste zu empfangen.

Die resp. Bezirksvorsteher und Schulen werden aufgefordert in den Impf-Terminen wieder persönlich zu erscheinen und den Herren Aerzten den erforderlichen Beistand zu leisten.

Elbing, den 7ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Dirекторium.

Gemäß dem allhier aushängenden Kubbastations-Patent, soll das den Baurgeresschen Flöggerischen Eheleuten gehörende sub Litt. A. II. 132. hieselbst in der Neustadt gelegene, auf 909 Rthlr. 38 gr. gesetzlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert

werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 9ten May c. um 11-Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts. Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufsfordert, alsdann allhier auf dem Stadtericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtericht.

In der Subhostationsfache d.s. zur Braantweinbrenner Christoph Zanderschen Concurtwasse gehörigen hieselbst auf dem innern Vorberge belegenen und incl. der Brennerei, Uteuslien auf 2672 Ril. 21 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschlagenen Grundstücks haben wir einen abermaligen Lizitions-Termin auf den 11ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts. Referendarius Albrecht allhier auf dem Stadtericht angefeste, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kaufstüden hierdurch aufs dann zu erscheinen und ihr Gebot zu verlautbaren. Die Taxe d.s. Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden, und wird noch bemerk, daß b.wenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, das Grundstück zugeschlagen, auf die später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 16en Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhostations-Patent, sollen die den Härter Gottfried Thielischen Schleuten gehörigen sub Litt. A. XI. No. 105 und A. I. 231. hieselbst gelegene, auf resp. 868 Ril. 30 gr. 9 pf. und 268 Ril. 48 gr. 5 vi. gerichtlich abgeschlagenen Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Lizitions-Termeine hiezu sind auf den 27ten April, den 27ten Juni, und den 27ten August, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Od. C. anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesordnet, alsdann allhier auf dem Stadtericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 21ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhostations-Patent, soll das dem ehemaligen Amts-Wachmeister Mathias Patschewits gehörigen sub Litt. A. II. 12. in der neustädtischen Finkenstraße gelegene, auf 991 Ril. 9 gr. 6 $\frac{1}{2}$ pf. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. — Der Lizitions-Termin hiezu ist auf den 24 März 1821. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammer-Gerichts. Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesordnet, alsdann allhier auf dem Stadtericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 5ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhostations-Patent, soll das dem Schneidermeister Jodann Carl Voitau gehörige sub Litt. A. I. 267. gelegene auf 1071 Ril. 49 gr. 13 $\frac{1}{2}$ pf. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitions-Termin hiezu ist auf den 26ten Feb. vor 1821. um 10 Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat H. Brant anberaumt und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesordnet, alsdann allhier auf dem Stadtericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des

Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 24. Novbr. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-
Patent, soll das d.r verwitwet gewesenen Roggen-
busch jetzt geehelichte Radtke gehörige sub Litt.
A. XIII. No. 15. hieselbst auf dem Tiefdamm gele-
gelogene, auf 187 Mtr. 69 gr. 11½ p. gerüthlich
abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.
Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 21. Febr.
März 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm
Deputirten Herrn Justizrat Klets anberaumt, und
werden die testig. und zahlungs-ähigen Kauflustigen
hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem
Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen
zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubten und ge-
währtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine
Weissbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse
eintreten, das Grundstück zugeschlagen,
auf die etwa später einkommenden Gebote
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.
Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in un-
serer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 15ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß zufolge
höherer Bestimmung ein Jeder, der mit Extrapol-
reisen will, zur Verzeichnung des Begleiters
seinen Namen, Character, Wohnort, der Endt
seiner Reise, die bestimmte Stunde des Abgangs,
die Personenzahl, ob er einen eignen Wagen habe
oder nicht, und wo die Pferde sitz einfinden sollen
schriftlich eigenhändig anzugeben müßt. — Auf näm-
liche Bestellungen wird gar nicht geachtet und wer-
den namentlich die Fahrrtheit au werkam gemacht,
fremde Reisende hierzu in Kenntnig zu scha.

Elbing, den 20ten Janua 1821.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Den 8ten Februar c. Donnerstag um 10 Uhr
Morgens soll der ver-ähnige Eprock im Fr. Gu-
nauerwüsten und Freitag den 9en Februar um 10
Uhr Morgens der Eprock von 20 Achtel Holz im
Forst Ziegewalde in öffentlich r. Licitation an Weis-
bietende an Ort und Stelle verkauft werden.

Elbing, den 20. in Janua 1821

Der Magistrat.

Es soll die Gestellung der Fuhwirke für die
Magistrats-Deputirten zu Geltung gebracht werden
Jah 1821 öffentlich aufzubauen in dem Mi-
serdeenden i. verloffen werden. Hierzu steht der Ter-
min auf den 15ten Februar c. um 11 Uhr vor-

gens zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Lick-
setz an, und werden alsdann die näheren Bedin-
gungen bekannt gemacht werden.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Der von etwa 45 Fichtenstämmen vorrathige Eprock
in dem Forst Eggeriswüsten soll den 13ten Februar
c. um 9 Uhr Morgens an Ort und Stelle durch
öffentlichen Ausruf an den Weissbietenden verkauft
werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 5ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Montag den 12ten Februar c. Vormittags 9 Uhr
wird im Hause in der Spieringsstraße Nr. 292.,
mit der Bücher-Auction und zwar von Fol. 1. des
Katalogs an, der Anfang gemacht werden. Am näch-
sten Tage als Dienstag Vormittags 9 Uhr wird
zuerst die Anfang des Bücherverzeichnisses Fol. 65,
wogu außer neuern Büchern, Musikalien, Zeichens-
büchern und Makulatur gehören, verkauft und also-
dam mit der Auction da fortgesohren werden, wo
am Tage vorher geendet ist. Achewall.

Montag den 12ten Februar wird frisch Sonnen-
bier zu haben seyn, bei Joh. Giese, Wittw.

Klares gereinigtes Rübdöhl, das sparsam, hell
und ohne allen Dampf brennt, ist bei mir zu 24
Sr. Courant das Pfund zu haben.

J. G. Baleschke.

Mit frischen auserlesenen h. Heringen in Ge-
binden oder Stückweise, ungleichen Butterkesseln Dau-
nen und alle Sorten fertige neue Bettie, auch zwei
Dous, moderne Stühle, empfiehlt sich bestens

Unno Metlau.

Frische Gemüse, und Blumen-Säment ist wieder
zu bekommen in des Herrn Leubnitz Gärten, am
Friedrich Wilhelmkt. Platz bei Grünberg.

Ein neu ausgebaut s. Wohnhaus, in der langen
Hinterstraße Nr. 333 steht aus freier Hand zu
verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Eigentümer
d. se des in demselben Hause wohnen.

Die Witwe Joosten in Rogatzau ist gesonnen
ihre egerthümliches Grundstück in Unter-Rebsch. de-
mit 1 Huse und 10 Morgen zu verkaufen, und es
können 3000 Röste auf die erst. Hypothek ab-
zahlen. Eithalder können sich beim Münzmeister
Johann. Braun in Ober Rehwaldt melden.

Das H. us. hohe c. im Stadthofe Nr. 8. w. bei
in Raum, Hause, Gärten und alle Begründlich-
keit zu vermieten. Man milder sich in dem-
selben Hause.

Eingetretener Umstände wegen, sind bei mir in Nro. 289, in der zweiten Etage, 2 nebeneinander stehenden Stube, so wie eine grosse Sommerstube, sogleich oder zu Ostern zu vermieten.

Mittag.

Ein geräumiges Zimmer nebst Alkoven parterre gelegen, ist noch, mit oder ohne Meubeln, an eine unverheirathete Person oder an eine sile. Familie zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

No. 319 in der Fischergasse sind zwei Treppen hoch drei Stuben, Kammern, Küche, Holzboden und Keller von Ostern ab zu vermieten.

Bei mir sind 2 Stuben nebst Küche und Holzgelaß von Ostern ab zu vermieten.

E. L. Krieger,

Wasserstraße No. 425.

Ein Saal, zwei heizbare Stuben neben einander, eine Unterstube, zwei Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist von Ostern ab im ganzen auch geheilt zu vermieten. Nichtlustige belieben sich dieserhalt zu melden bei A. W. Moissäewitsch in der langen Hinterstraße.

Drei Stuben sind in meinem Hause für einzelne Herren von kommende Ostern ab zu vermieten bei Stephan in der Gleichertstrasse.

2 aneinander hängende Stuben noch der Straße sind noch b. i. Bröckle in der Brückstraße No. 494 an einzelne Personen zu Ostern ab zu vermieten.

Es sind unten 2 Stuben, Küche, Kammern und Keller zu vermieten im gewesenen Lemkychen Hause auf der Hommel. Linck.

Eine Stube nach unten und zwei Stuben nach oben sind in der Kettenbrunnenstraße beim Schuhmacher Bernsdorff von Ostern ab zu vermieten.

Eine Speicherlammer ist zu vermieten bei

S. G. Hanß, jun.

Ein Gesundheitswagen mit zwei guten Pferden bespannt, steht jederzeit zu vermieten. Liebhaber werden ersucht, sich zu melden bei Abraham Elsässer, in der Wasserstraße No. 409.

Das am Holländertor gelegene große Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche und andere Bequemlichkeiten, nebst einem Theil des Gartens wird zu Ostern b. J. bewohnbar eingerichtet, auch an Particuliers zu vermieten seyn. Da eben dieses Grundstück seltener Vorzüge wegen sich zu öffentlicher Ressource eignet und auch der allgemeine Wunsch ist, hier künftig solide bewirtschaftet zu werden, so wäre ich geneigt, auch an einen honesten Gastwirth zu vermieten. Das Nähere bei die Mäller Piotrows-

ky und Papau, auch bei mir selbst. — Auch wäre noch eine Stube im meinem Hause zum Sommervergnügen zu vermieten. S. Wittig, Witwe.

Es ist eine Stube nebst Kammer und Boden in der Conventstraße beim Fischermesser Balla zu vermieten.

In dem hinterlassenen Schauschen Hause auf der Hommel No. 610 sind eine Treppe hoch nach vorne zwei Stuben nebeneinander, zusammen auch einzeln zu vermieten; mehr Nachricht dasebst bei Gruhn.

In der Fischergasse No. 429, ist eine Oberstube nebst Küche an eine sile. Familie oder einen einzelnen Herrn zu vermieten. Auch habe ich rechtfertigen Wohn zu verkaufen. Bomborn.

Im Kaufmann Schröderschen Hause an der Kalkscheune No. 624, ist eine Ober- und Unterstube zu vermieten.

2 Stuben sind in den Drei Wohren von Ostern ab zu vermieten. Kerst.

Zu einem großen Waagebalken weiset die hiesige Buchhandlung einen Käfer nach.

Wer ein paar idäische Arbeitspferde und einen Arbeitswagen billig zu verkaufen hat, melde sich gesäßigt bei

E. Monck.

4000 fl. Pr. Courant werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in der Neustadt gesucht. Der Mäller J. S. L. Piotrowski giebt hierüber die nähere Auskunft.

Jungen Leuten von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welche die Handlung zu erlernen wünschen, ist der Mäller Piotrowski im Stande sofort ein Unterkommen als Lehrling, sowohl auf einem hiesigen Empioir, oder in einer hiesigen Medizin, Apotheke zu verschaffen. Auswärtige Briefe werden protostri erbeten.

Ein schwarzer Hofsund mit wisser Tröst hat sich verlaufen, wer denselben in der Rastmehls Fabrik wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein, stark gearbeiteter, silberner Eßdöfel, mit dem Namen Werner, und dem Stempel J. W. versehen, ingliedern ein kleiner Messing-Kessl, und ein fast und auchbar gewordner Lücker von Messing sind am zien l. Abends aus einem Hause entohlen worden. Wer durch Nachwurz des Diebs die Wiedererlangung des Geoblnen bewirkt, erhält in der Buchhandlung 1 Rthlt. Coor.

Beim Schmiedemeister Siede in der Fischergasse ist gestern Abends ein großer kupferner Tropf gestohlen worden. Wer den Thäter nachweisen kann, erhält vom Eigentümer eine gute Belohnung.